

leuten und Roten Frontkämpfern gegen die militaristischen reaktionären Rechtsverbände (Stahlhelm, Jungdo), vor allem aber bei der Fürstenenteignungskampagne, bei der es gelang, „die Offensive zu ergreifen, die Führung zu behalten und die SPD und den ADGB zu zwingen, sich der Einleitung des Volksentscheides zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten anzuschließen“ (S. 333).

* * *

Es ist das historische Verdienst Ernst Thälmanns, daß er der deutschen Arbeiterklasse den unlöslichen Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem und politischem Kampf, zwischen kapitalistischer Rationalisierung und imperialistischer Kriegsvorbereitung enthüllte, daß er ihr Klassenbewußtsein entwickelte und auf eine höhere Stufe brachte.

Die Jahre der relativen Stabilisierung waren erfüllt vom Kampf der Partei gegen den in- und ausländischen Imperialismus. In seinen großen Reden „Gegen den Dawesplan“ und „Gegen den Vertrag von Locarno“ analysiert Genosse Thälmann die außen- und innerpolitische Situation, zeigt er leidenschaftlich bewegt von der nationalen Unterdrückung des deutschen Volkes durch die Siegermächte, immer wieder den einzigen Ausweg aus dieser katastrophalen Lage: Sturz des Imperialismus und seiner sozialdemokratischen Steigbügelhalter, die den Ausverkauf Deutschlands betreiben. Freundschaft des deutschen Volkes mit der Sowjetunion, der einzigen Macht, die für den Frieden und die nationale Selbständigkeit der Völker eintritt.

Das Wirtschaftsleben Deutschlands ist infolge des Krieges und des Raubvertrages von Versailles völlig zerrüttet, unabsehbar sind die Folgen der Erfüllungspolitik, des Dawespaktes: „Die Durchführung des Sachverständigengutachtens wird bedeuten: Produktionseinschränkungen, Sabotage, Betriebsstilllegungen, Beamtenabbau, dauernde Massenarbeitslosigkeit, preistreibende Drosselungssteuern, Zersetzen und Versinken des Mittelstandes und drohender Ruin der Kleinbauernschaft“ (S. 95). Und die amerikanische Hilfe, auf die das deutsche Volk vertraut? Die Worte, die der Genosse Thälmann vor mehr als 30 Jahren hierzu sprach, sind heute mehr als jemals aktuell und kennzeichnen wie nichts anderes die Lage in Westdeutschland: „Der ‚Onkel aus Amerika‘ kommt nicht hierher, um dem deutschen Volk zu helfen, sondern um das deutsche Volk auszuplündern, um Profite zu machen“ (S. 94). Die einzigen Nutznießer dieser amerikanischen „Hilfe für das deutsche Volk“ sind — damals wie heute — die deutschen Monopolkapitalisten, die, im Auftrag der amerikanischen Bosse, fieberhaft die Wiederherstellung des deutschen Rüstungspotentials, die Wiedergeburt des deutschen Militarismus, die Vorbereitung des Angriffs gegen die Sowjetunion betreiben.

Mit dem Vertrag von Locarno entscheidet sich die deutsche Bourgeoisie endgültig und nunmehr auch offiziell für den verhängnisvollen Weg der Orientierung auf den westlichen Imperialismus. „Locarno ist nicht der Friede, Locarno ist nicht der Weg zum Frieden“, mit diesen Worten reißt Thälmann im Reichstag den Kriegsbrandstiftern die Friedensmaske vom Gesicht, „sondern Locarno ist der Versuch der Einbeziehung Deutschlands in eine europäische Konzentration unter der Führung Englands gegen die Sowjetunion“ (S. 291). Er entlarvt das amerikanische Finanzkapital, das — freilich nicht offen wie heute, sondern noch hinter den Kulissen — auch damals der eifrigste Drahtzieher ist beim Zustande-